

Hallo Nachbar

Informationsblatt
Evangelische Martin-Luther-Gemeinde
Dietzenbach-Steinberg



- Erleuchtend:
Weihnachten bei uns
- Erfüllend:
Andalusien Studienfahrt
- Erhellend:
Bibelwoche Dietzenbach

Durchleuchte mich, lass mich ein Stern sein.
Transparent, filigran, am Fenster zur Welt
will ich Sehnsucht nähren
nach Deinem Licht.





Lichter aus - Licht an!

Weil Er reichlich gibt, müssen wir nicht sparen

Hallo Nachbarn,
 „Licht aus!“, wie oft ich diesen Satz in meinem Leben wohl gehört habe? „Licht aus!“ Und wie oft ich diese

Worte inzwischen wohl selbst gesprochen habe? „Licht aus!“ Ist doch sonnenklar: Wenn du das Zimmer verlässt, dann braucht das Licht nicht für nichts und wieder nichts zu brennen. Also mach das Licht aus!

Inzwischen ist der autobiographische Sparsamkeitsapell der 60er und 70er Jahre auch durch das gewachsene ökologische Gewissen der letzten Jahrzehnte gewissermaßen geheiligt worden: Wieviele Kraftwerke könnte man in unserem Land abschalten, wenn alle das Licht dann abschalten würden, wenn gerade

kein Licht gebraucht wird! Wieviel Energie könnte gespart werden, wenn es mal wieder richtig Nacht und dunkel wäre! Experten reden inzwischen sogar von regelrechter „Lichtverschmutzung“, das sind meist nicht natürliche Lichtquellen, die eine ständige Helligkeit auch in der Nacht verursachen und negative Auswirkungen auf Flora und Fauna haben.

Nun, Kollateralschäden menschlicher Sehnsucht und Suche nach Licht mag es schon immer gegeben haben (die Feuerwehr wird da ein Lied von singen können), nur deren Ausmaße wie Auswirkungen sind inzwischen global geworden. Man mag da zwar bibelkundig einwerfen, dass schon der Schöpfer sich offenbar dessen bewusst war, als er es am ersten Tag der Welt mit einem „Es werde Licht“ hell werden ließ.

Allerdings: Was wir als natürliche Lichtquellen bezeichnen würden, Sonne,



MONATSSPRUCH
 DEZEMBER 2013

In ihm war
 das **Leben**,
 und das Leben
 war das
Licht der
 Menschen.

JOHANNES 1,4

Mond und Sterne waren gegen jede wissenschaftliche Vernunft erst göttliche Werke des vierten Schöpfungstages. Es spricht also einiges dafür, dass bei dem biblischen „Licht“ nicht unsere „Lichter“ gemeint waren. Und so können „Lichter“ in der Tat ablenken von „dem Licht“. Als Christenmenschen sind wir ja der Überzeugung, dass Jesus als Licht der Welt und Licht für die Welt auf diese Welt gekommen ist. Und die Lichter, die wir in diesen adventlichen Tagen vermehrt anzünden, sollen wohl ein Hinweis auf das göttliche Licht sein. Doch das „Licht der Welt“ entzieht sich unserer Handhabung, es lässt sich nicht nach Bedarf ab- und anschalten. Und wer es sich gar sparen will, der hat wirklich verloren: Einen Lichtblick in Zeiten der



Irrlichter, einen Wegweiser abseits der ausgetretenen Pfade der Menschheit, einen wärmenden Trost in einer kalten Zeit, eine Lebensperspektive, die sogar vor dem Tod nicht Halt macht, sondern darüber hinausweist.

Vielleicht ist ja ein Weniger bei uns das

Mehr, damit man das göttliche Alles wahrnehmen kann. Um das „Licht des Lebens“ zu sehen, braucht es keine Lichter, nur die offenen Augen eines Herzens voller Sehnsucht.

Vielleicht versuchen Sie es ja einmal im Lichtermeer um Sie herum: Lichter aus!, damit Gottes Licht auch für Sie brennen kann.

Ein gesegnetes Christfest im Licht der Welt wünscht Ihnen Ihr Pfarrer

Gottesdienste	4,8,	Kontakt	6
Weihnachten	13,14,18,21,32	Freud und Leid	40,41
Studienfahrten	22,25	Gruppen und Kreise	30,36,37,42
Ökumene	5,8,43	Kinder und Jugend	14,15,16,33
Andacht	2,19,29,44	Kirchenvorstand	7,20,28
Bildung	17,35,37,43	Musik	5,8,9,10,34
Diakonie	27,	Impressum	37

Gottesdienst für alle

Wir laden herzlich ein zu unseren Gottesdiensten an allen Sonn- und kirchlichen Feiertagen **um 10 Uhr** in unserer **Waldkapelle**, Waldstr. 12. Unsere Gottesdienstordnung finden Sie im Internet (www.emlgds.de) unter „Gottesdienste“.

Abendmahl

Das heilige **Abendmahl** feiern wir mit Einzelkelchen (Saft und Wein) an jedem letzten Sonntag im Monat, sowie an den ersten Feiertagen. Eingeladen sind alle Getauften, gleich welchen Alters, gleich welcher christlichen Konfession.

Segnungsgottesdienst

Etwa dreimal im Jahr bieten wir in Ökumenischen Gottesdiensten die Möglichkeit zur **Einzelsegnung** an: „Keine halben Sachen“. Termine auf unserer Homepage.

Kindergottesdienst

Während der Schulzeit findet jeden Sonntag **um 11.15 Uhr** Kindergottesdienst in der **Waldkapelle**, Waldstraße 12 statt. Mehrmals im Jahr laden wir zu **Familiengottesdiensten** um 10 Uhr ein.

Senioren

Jeden **ersten und dritten Dienstag** im Monat findet **um 10 Uhr** ein **ökumenischer Gottesdienst** im **DRK-Seniorenzentrum**, Adolph-Kolping-Str. 1 statt.

Hausabendmahl

Wer nicht dazu in der Lage ist, an den Abendmahlsfeiern unserer Gemeinde in der Waldkapelle oder im Seniorenzentrum teilzunehmen, kann sich gerne an Pfarrer Uwe Handschuch wenden (Telefon 06074-23518). Er feiert dann mit Ihnen und Ihren Gästen das Abendmahl bei Ihnen zu Hause.

Taufen

Taufen finden in der Regel im Gemeinde-Gottesdienst am Sonntag um 10 Uhr in der Waldkapelle statt. Wir haben keine bestimmten „Tauf-Sonntage“: Bitte vereinbaren Sie einen Termin mit Pfarrer Uwe Handschuch.

Trauungen

Um einen Termin für einen Traugottesdienst oder einen Gottesdienst anlässlich eines Ehejubiläums zu vereinbaren, wenden Sie sich bitte an Pfarrer Uwe Handschuch.

Aussegnung

Auch am Ende unseres Lebensweges dürfen wir auf Gottes gnädige Zusage hoffen. Am Bett eines Sterbenden oder Gestorbenen können wir eine Andacht halten, als **Sterbesege**n oder als **Aussegnung**. Wenden Sie sich dazu bitte an unseren Pfarrer.



Konzert

Das Ensemble
„Saitensprung“
lädt anlässlich seines
30-jährigen Bestehens ein zu seinem
Jubiläumskonzert



8. Dezember 2013 (2. Advent)

17 Uhr im „Haus des Lebens“

**Limesstr. 4, Dietzenbach-Steinberg
mit anschließendem Sektempfang**

Leitung: Charli Rothman

Eintritt frei!

H. SCHWABE-KUNZLEINER

Konzert

Pfarramt

Gisela Tscheuschner, Gemeindesekretärin
Evangelisches Pfarramt, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach
Öffnungszeiten: *Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 9 - 12 Uhr
und Mittwoch 13.30 - 16.30 Uhr*
Telefon: (06074) 23518 Fax: (06074) 45359 Mail: email@emlgds.de

Pfarrer

Uwe Handschuch, Gemeindepfarrer
Pfarrhaus, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach
Sprechzeit: Jederzeit nach Vereinbarung. Für kurze Anliegen Dienstag 18 bis 19 Uhr.
Telefon: (06074) 23518 Fax: (06074) 45359 Mail: pfarrer@emlgds.de

Kirchenvorstand

Dr. Wilfried Roethermel, Vorsitzender Telefon: (06074) 27579
Waldstraße 18d, 63128 Dietzenbach

Küsterin

Marlies Lanzki Telefon: (06074) 46612

Gemeindepädagogin

Margret Heckert Telefon: (06104) 74554

Kirche

Evangelische Waldkapelle, Waldstraße 12

Gemeindehaus

„Haus des Lebens“, Limesstraße 4 Mobil: 0160 9292 6192

Internet

Martin-Luther-Gemeinde: www.emlgds.de oder www.dietzenbach-steinberg.de
Ökumene: www.kirchen-in-dietzenbach.de; *Religionen:* www.ARDietzenbach.de

Kollektenbons

Kollektenbons sind vorab bezahlte Bons, die Sie nach Belieben in den Klingelbeutel bei unseren Gottesdiensten geben. Sie erwerben die Bögen mit zehn Kollektenbons zu je 2.- oder 5.- € im Pfarrbüro und erhalten dafür eine Spendenbescheinigung.

Wohlfahrtsmarken

Die „Briefmarken mit Herz“ (Wohlfahrtsmarken) erhalten Sie auch im Pfarrbüro. Der Zuschlag auf das normale Porto wird für Projekte in der Martin-Luther-Gemeinde verwendet. Dafür erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.

Bankverbindung

Für Spenden und Überweisungen:
IBAN: DE09 5059 2200 0101 0820 00; BIC: GENODE51DRE (Volksbank Dreieich)
Für alle Spenden senden wir Ihnen eine Zuwendungsbescheinigung zu.

Gemeindeversammlung zu Neujahr

Neujahrsempfang des Kirchenvorstands am ersten Advent

Advent ist im Dezember und mit dem Warten auf die Ankunft des Sohnes Gottes auf Erden beginnt das christliche Kirchenjahr. Der Kirchenvorstand der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde will gerne mit Ihnen auf das Neue Kirchenjahr anstoßen und lädt herzlich zum Gottesdienst am ersten Advent, dem 1. Dezember um 10 Uhr in die Waldkapelle ein.

Nach dem Gottesdienst wollen wir beim Neujahrsempfang zu einer Gemeindeversammlung zusammenkommen, um auf die Ereignisse des zurückliegenden Jahres zu schauen und schon einmal einen Blick auf das vor uns liegende Jahr zu werfen.

Die Gemeindeversammlung soll allen Gemeindegliedern ausreichend Gelegenheit zu Aussprache, Kritik, Lob, Dank und Anregungen geben.

Der Kirchenvorstand



Amen

© WAGHUBINGER



Erntedankfest-Dank

Viele Helfer - viele Gaben

Es war wieder einmal ein wunderschönes Erntedankfest, das wir in diesem Jahr in unserer Waldkapelle feiern konnten: Groß und klein war gekommen, um gemeinsam Gott für seine guten Gaben zu danken. Die Kinder konnten sich während der Predigt eine eigene Müsli-Dose basteln, Inhalt inklusive, die Handpuppen Trini und Tatis sorgten für den einen oder anderen Lacher und der Steinberger Posaunenchor für festliche Stimmung. Danach war Mittagessen angesetzt, es gab Eintopf aus den Häusern von Knorre und Weitmann. Mit dem Verkauf der Erntegaben kamen insgesamt 507,78 € Spenden für die Aktion „Brot für die Welt“ zusammen. Allen Mitwirkenden, den Gaben- wie den Geld-Spendern sei herzlich gedankt! *Der Kirchenvorstand*



Musik

Von fremden Ländern und Menschen

Kinderprojektchor beim Konzert in der Heinrich-Mann-Schule



Kinderprojektchor: Keine Lust auf Frust

Die Aula der Heinrich-Mann-Schule platzte fast aus allen Nähten. Der Internationale Chor von Barbara Wendtland hatte zu einem Konzert „Von Ländern und Menschen“ eingeladen. Mit dabei auch drei musikalische Gruppen der Martin-Luther-Gemeinde: das Flötenensemble „Flautate Domino“, das Ensemble „Saitensprung“ und der Kinderprojektchor (links), die lautstark, wie fröhlich-musikalisch deutlich machten: „Keine Lust auf Frust!“

Uwe Handschuch

Konzert Querbeet von Bach bis Badelt

Posaunenchor und Kirchenchor musizierten gemeinsam

Ein gelungenes wie abwechslungsreiches Konzert hatte da der Steinberger Posaunenchor zusammen mit dem Kirchenchor der Martin-Luther-Gemeinde auf die Beine gestellt: Die musikalische Bandbreite reich-



Steinberger Posaunenchor



Bläser-Trio

die leider nicht so zahlreichen Konzertbesucher war es sicherlich ein vergnüglicher Nachmittag im November.

Uwe Handschuch

te vom 16. bis ins 21. Jahrhundert. Clemens Porst und Linda Daniela Sieber leiteten sogar mehrere Stücke, die beide Gruppen gemeinsam musizierten. Für



Kirchenchor



Dreißig Jahre: Unverhofft kommt oft

Neues vom Ensemble „Saitensprung“

Ingwerkekse und Irish-Coffee zu Beginn? Ja, zweifellos stand am 7. Oktober beim 10. Interkulturellen Salon in der Stadtbücherei Dietzenbach Irland, die grüne Insel mit all ihrem Facettenreichtum im Mittelpunkt. Nach der kulinarischen Einstimmung auf den Inselstaat boten wir einige musikalische Leckerbissen „Made in Ireland“. Almut Krumpholz-Nickel gab eine Einführung in die „Anderswelten“ (in der keltischen Mythologie wird Irland auch das Land der ewigen Jugend, der Hoffnung, der Seligen und des Versprechens genannt) und deren Bewohner, die Feen.

Später folgte dann noch ein Märchen aus Irland, und die Anwesenden hingen förmlich an ihren Lippen und vergaßen vollkommen alles um sich herum, weil sie so spannend und völlig ohne Vorlage ganz frei erzählen konnte. Wir spielten dann die entsprechende Musik dazu: Mal

traurige Balladen voller Sehnsucht nach der Heimat, ein lustiges Trinklied, ein paar schwungvolle Instrumentalstücke, wehmütige Liebesballaden und das Lied einer fröhlichen Marktfrau. Am Ende mussten wir sogar eine Zugabe spielen, und es wurde begeistert mitgeklatscht.

Nur zwei Tage später eilten wir zum nächsten Auftritt: In die Evangelische Gemeinde Fechenheim. Recht kurzfristig hatte man uns um die Ausschmückung eines interkulturellen Abends gebeten, zu dem auch Gäste aus der örtlichen türkischen Moscheegemeinde eingeladen waren. Auch hier wurden kurze Texte und Geschichten zum Nachdenken verlesen, umrahmt von unserer Musik. Zwischendrin konnte man sich bei einem leckeren Buffet (die Besucher hatten alle etwas zu essen mitgebracht) stärken.

Durch den Pressebericht über unseren Auftritt in der Stadtbücherei wurde wohl



Munteres von der grünen Insel in der Stadtbücherei



Mit Pfarrerin Lieve van den Aemele- Steller beim interkulturellen Abend in Fechenheim

Pfarrer Stefan Barton von der Katholischen Pfarrgemeinde Sankt Martin Dietzenbach darauf aufmerksam, dass wir Saitenspringer auch irische Stücke in unserem Repertoire haben. Das kam ihm wie gerufen, denn auch der Gemeindeempfang am Allerheiligenfest sollte als irischer Abend gefeiert werden: die Gemeindefahrt der Dietzenbacher Katholiken war ja in diesem Jahr nach Irland gegangen.

Ehe wir uns versahen, waren wir also schon wieder engagiert. Wer kann schließlich schon der Verlockung von Guinness, Irish Coffee und sogar Gänsekeulen (Martinsgans) widerstehen? Bei einem Pub-Quiz rund ums Thema Irland gewann noch unser Saitenspringer Holger Liedtke den Hauptpreis: ein irisches „Überlebenspaket“, bestückt mit Grassamen, einer irischen Butter im Mini-Format, ein ebenso großes Fläschchen Whiskey Marke Kilbegan und eine hochexplosive Knalltüte mit Glücksklee.

Unsere nächsten Einsätze sind am 16. November beim Schüler-Eltern-Fest der Aue-Schule in Dietzenbach und dann

noch einmal am 22. November im Dietzenbacher Rathaus bei der Vernissage des Dietzenbacher Künstlerkreises, der ebenso wie wir in diesem Jahr sein dreißigjähriges Bestehen feiert. Bei dieser Gelegenheit wird auch ein Spendenaufruf für die Wiederaufstellung des „Waldgeisterstammes“ von Valeri Gourski stattfinden. Wir würden uns sehr freuen, wenn viele diese Initiative unterstützen, damit das Kunstwerk unseres leider viel zu früh verstorbenen Künstlerfreundes wieder seinen Platz in unserer Stadt bekommen kann.

Eine Woche später, am 29. November werden wir dann um 19 Uhr ein komplettes Konzert spielen, sozusagen als Probelauf für unser Jubiläumskonzert am zweiten Advent, im Lichthof der alten Mylflam-Fabrik in Offenbach, Fichtestraße 15. Es handelt sich dabei um ein Benefizkonzert, dessen Erlös drei Menschen zugute kommt, denen in diesem Jahr Schlimmes widerfahren ist. Der Eintritt ist frei, wir hoffen aber auf viele Zuhörer, die nicht nur ihre Herzen, sondern auch ihre Portemonnaies weit öff-

nen, um diesen drei Personen zu einem Neuanfang zu verhelfen.

An diesem Wochenende sind wir auch schon wieder im Großeinsatz und spielen bei Raul im Tonstudio einen neuen Teil unserer CD ein. Es hat sich also doch gelohnt, die Hoffnung nicht ganz aufzugeben, dass es dieses Jahr noch mal klappt mit einer Aufnahme-Session. Allerdings: Ein Flohzirkus ist vermutlich leichter zu hüten als acht Saitenspringer und Toningenieur Raul terminmäßig unter einen Hut zu bekommen. Dass das dennoch geklappt hat, grenzt an ein Wunder.

Last but not least endet unser Saitenspringer-Jahr traditionell mit unserem Adventskonzert, bei dem wir unser 30-jähriges Bestehen mit Auszügen aus unserem vielseitigen Repertoire feiern möchten. Es findet – wie immer - am Zweiten Advent, 8. Dezember um 17 Uhr im „Haus des Lebens“ (Limesstraße 4) statt. Im Anschluss laden wir Sie ganz herzlich ein, bei einem kleinen Sektemp-

fang noch ein wenig mit uns zu feiern. Es gibt natürlich auch nicht-alkoholische Getränke und ein paar Brezeln dazu.

Freuen dürfen Sie sich auf Musik aus Russland, Deutschland, der Türkei, Irland, Lateinamerika und natürlich auch auf ein paar Lieder zur Einstimmung auf die Advents- und Weihnachtszeit. Kurzum: ein „Best-of“ der Saitensprung-Hits. Wenn wir es schon nicht geschafft haben, die geplante CD bis zu unserem Jubiläumskonzert fertig zu haben, so können wir immerhin mit einem modernisierten Internetauftritt aufwarten: Unser Dank geht an Christina Eretier, die unsere Homepage ordentlich aufgepeppt hat. Sehen Sie selbst unter:

www.saitensprung-musik.de.

Wir freuen uns schon sehr darauf, Sie bei einem unserer Konzerte begrüßen zu dürfen – diesmal haben Sie ja gleich zwei Termine zur Auswahl !

Charli Rothman

Mit Pfarrer Stefan Barton beim Empfang der katholischen Gemeinde



Donnerstags: Zehn Minuten im Advent

Die offene Waldkapelle mit einem neuem Angebot

Seit gut einem Jahr ist die Waldkapelle an jedem Donnerstagabend von 19 bis 20 Uhr geöffnet. Viele Menschen haben diese Stunde inzwischen genutzt: Um dort ein wenig Stille im Alltagsgetriebe zu finden; um in Ruhe ein Gebet sprechen zu können; um in dieser Umgebung zu einer Entscheidung zu kommen; um in Meditation und Andacht diesen wunderschönen Raum zu genießen.

Die Verantwortlichen wollen nun die Zeit des Advents nutzen, um zu Beginn der Offenen Waldkapelle einen etwa zehnminütigen Impuls zur Kirchenjahreszeit zu setzen: Keine Predigt von der Kanzel, keine Lieder zum Mitsingen von der Orgel; einfach ein Text aus der Bibel, ein Gebet aus dem reichen Schatz der christlichen Tradition, ein paar einfache Gedanken zum Nach- und Weiterdenken.

Donnerstag,

28. November,

5. Dezember,

12. Dezember,

19. Dezember

um 19 Uhr

in der Waldkapelle.

Lassen Sie sich also besonders im Advent einladen, unsere Waldkapelle in der Steinberger Waldstraße zu besuchen, gehen Sie unter dem Herrnhuter Stern vor dem Eingang hindurch und treten Sie ein, in den von Kerzen beschienenen Raum! Bleiben Sie die Zeit, die Sie brauchen - für sich, für andere. Und spüren Sie: Gott hat ein offenes Herz für Sie!

Uwe Handschuch



**Offene
Waldkapelle**

Jeden Donnerstag von
19 bis 20 Uhr.





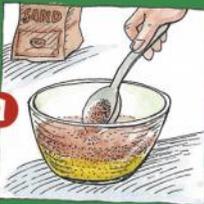
Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

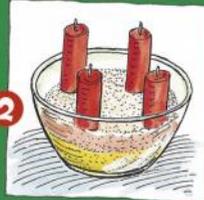


Dein Adventsgesteck

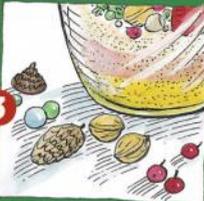
Du brauchst: eine Glasschüssel; Sand in verschiedenen Tönungen; vier dicke Adventskerzen; Zapfen, Nüsse oder anderen Schmuck.
So geht's: Schichte die verschiedenen Sandsorten in die Schüssel. Stecke die vier Kerzen in den Sand. Dekoriere dein Gesteck.



1



2



3



Ideen zum Advent

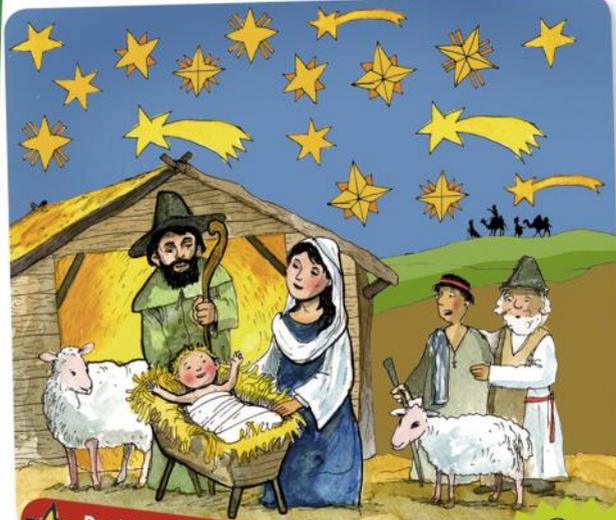
Hast du schon einen Wunschzettel? Mal was anderes: Wünsche für andere! Schreib einen lieben Brief für deine Familie oder Freunde.

„Von drauß vom Walde komm ich her...“: Lerne ein Gedicht auswendig und überrasche damit deine Familie am Nikolaustag!



Gib den Takt an: Lieder gehören zum Advent wie Kerzen und Kekse. Während die anderen singen, begleitest du sie auf der Flöte.

Geschenke basteln: Selbstgemachtes macht am meisten Freude!



★ **Der Weihnachtsstern: Welcher der Sterne ist wirklich einmalig?**

Rätselaufösung: der 2. Stern von rechts oben



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
 Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 32,40 Euro, frei Haus):
 Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@evangemeindeblatt.de

Jeden Freitag im Haus des Lebens

Kindergruppen verbreiten viel gute Laune

Kinderstunde: Beginn im Kreis



Am Freitag ist in unserem Gemeindehaus „Haus des Lebens“ (Limesstraße 4) etwas los, nämlich die Kinder. Jeden Freitagnachmittag ab 15.30 Uhr treffen sich die Kleinen (ab 4 Jahre) im großen Gemeindsaal mit Gisela Tscheuschner und ihrem Team zur Kinderstunde, die Großen (ab 8 Jahre) kommen zur Jungschar mit Margret Heckert in den ersten Stock. Man kann es sehen: Mit viel Vergnügen!

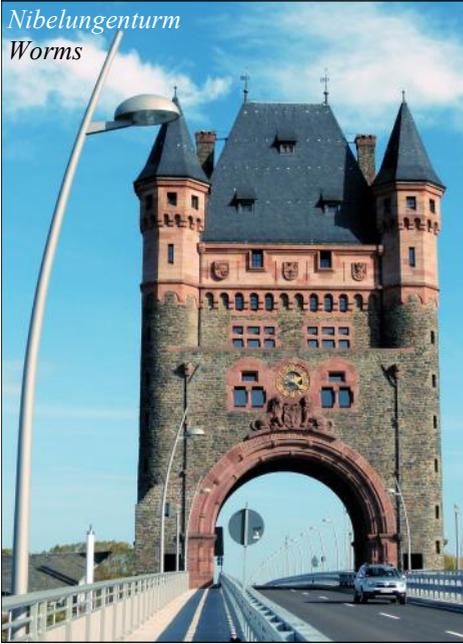


Jungschar: Mit selbst gebastelten Puppen

Tolle Freizeit hoch über dem Rhein

Teenagerfreizeit im Wormser Nibelungenturm

*Nibelungenturm
Worms*



Dieses Jahr ging es in unserer Herbstfreizeit ab nach Worms. Zusammen mit unserer Gemeindepädagogin Margret Heckert machten sich acht Jugendliche, darunter zwei Konfirmanden, auf die Reise.

In Worms wohnten wir im Nibelungenturm auf der Rheinbrücke und hatten sowohl auf die Stadt, als auch auf den

Rhein einen tollen Ausblick. Unsere Tage starteten wir mit einem Frühstücks-Bibel-Brunch. Dabei haben wir nicht nur gemütlich zusammen gegessen, sondern auch Tag für Tag neues über uns und unseren Glauben gelernt.

Mittags kümmerten sich dann die verschiedenen Koch-Teams um das Mittagessen, bevor es zu unseren täglichen Ausflügen ging. Besucht haben wir beispielsweise die Christoffel-Blinden-Mission in Bensheim, den jüdischen Friedhof, die Synagoge und den Wormser Dom.



*Auf dem
Bahnhof*

In unserer freien Zeit fand man uns meistens im fünften Stock, wo wir, begleitet von Klavier und Gitarre, gemeinsam gesungen haben. Unser Abendprogramm war ebenso bunt gestaltet: Wir haben



Sonnenuntergang über Worms

Auf dem jüdischen Friedhof

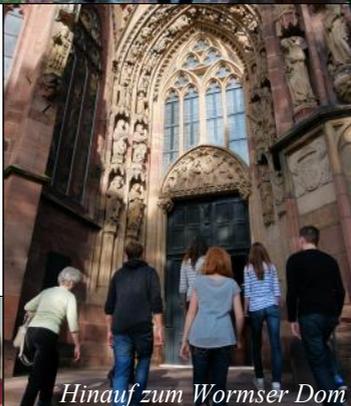


unter anderem Handy-Taschen gebastelt, Filme geguckt, viele Spiele gespielt und eine Nachtwanderung gemacht; auch das gemeinsame Beten kam nicht zu kurz.

An dieser Stelle möchten wir uns auch nochmal von ganzen



Herzen bei unserer lieben Margret bedanken für die vielen schönen Freizeiten, die sie die letzten drei Jahre für uns orga-



Hinauf zum Wormser Dom

diesen sehen möchte, kann sich gerne jeder Zeit einfach bei einem von uns melden.

*Marie
Christine
Kilian*



Mit Bischof Burchard von Worms



Unter Luther

nisiert und durchgeführt hat, und für alles, was wir dabei von ihr vor allem über Gott, unseren Glauben, die Gemeinschaft und uns selbst lernen durften! Wir werden diese Wochen ganz bestimmt noch lange in guter Erinnerung behalten!
P.S., Auch von dieser Freizeit werden wir demnächst einen Film aus allen gemachten Videos und Fotos zusammenschneiden. Wer

Eine kleine Weihnachtsmusik

Mitspiel-Gottesdienst am 29. Dezember in der Waldkapelle



Logo: Alle Instrumente sind erlaubt!

Kaum ein Fest der Christenheit ist in unseren Ländern so stark mit Musik verknüpft, wie das Weihnachtsfest. Mögen auch dem geübten Kirchgänger nach einigem Nachdenken ein paar Osterchoräle einfallen (und ein bis zwei Gesänge zum Pfingstfest), so gehören Weihnachtslieder auch zum Kulturgut vieler eher Kirchenferner. Und schon einige Zeit vor Weihnachten werden wir von diesen Melodien begleitet: Auf den Weihnachtsmärkten, im Kaufhaus, an den Adventssonntagen. Meistens kommt die Musik allerdings aus der Konserve, und nicht immer finden Instrumentalisten zu Hause oder im Freundeskreis Gleichgesinnte, die mit ihnen musizieren

mögen. Da bleibt die Freude auf der Strecke und das Instrument in Schrank und Schublade.

Die Evangelische Martin-Luther-Gemeinde lädt nun zu einer ganz besonderen Art der Hausmusik ein. Alle Menschen, die ein Instrument mehr oder weniger beherrschen, gerne mal wieder Weihnachtslieder musizieren wollen und zwar vor und mit Menschen, die sich darüber freuen, sind herzlich zum nächsten Mitspiel-Gottesdienst am Sonntag nach Weihnachten, 29. Dezember um 10 Uhr in die Waldkapelle eingeladen.

Bringen Sie Ihr Instrument mit! Alles ist möglich, was tragbar und halbwegs erträglich ist. Wir haben Weihnachtslieder ausgesucht, die wirklich jeder kennt, und in Noten gesetzt, die (fast) jede spielen kann. Wenn Sie üben wollen, setzen Sie sich mit uns in Verbindung (Tel. 23518 oder pfarrrer@emlgds.de) und Sie bekommen die Noten, wenn gewünscht sogar für transponierende Instrumente in der passenden Tonart gesetzt.

Freuen Sie sich auf Menschen, die vielleicht extra deshalb zum Gottesdienst kommen, weil sie den einmaligen Zusammenklang eines Orchesters hören wollen, den es sonst nirgendwo ein zweites Mal gibt! Seien Sie gespannt auf die anderen Instrumente! Seien Sie tolerant gegenüber den Fehlerchen der anderen und den eigenen Misstönen. Seien Sie gewiss: Keiner von uns ist perfekt, und das ist ja auch der Grund, warum Gott es für an der Zeit hielt, Mensch zu werden.

Dann steht einer kleinen Weihnachtsmusik nichts mehr im Wege. Und die Weihnachtsfreude wird viele Herzen erreichen.

Uwe Handschuch

Die Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber ...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.“



Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: „Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.“

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Keine schwarzen Kassen

Über Geld entscheidet die Evangelische Kirche öffentlich

„Transparenz beim Umgang mit Geld: Das ist das oberste Gebot für alle Gemeinden und Einrichtungen der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN).“ Mit dieser deutlichen Klarstellung antwortet die EKHN auf zunehmende öffentliche Kritik an den Kirchen im Bezug auf ihre Finanzen.

„Schwarze Kassen gibt es bei uns nicht.“, sagt Volker Rahn, Pressesprecher der EKHN. „Der Kirchenhaushalt wird in einem aufwändigen Verfahren jedes Jahr aufs

Neue beraten und von der Kirchensynode öffentlich beschlossen. Die Kirchensynode entscheidet über den gesamten Haushalt und damit zum Beispiel auch über wesentliche Bauprojekte in der EKHN. Darüber hinaus unterliegen alle Ausgaben der Kontrolle des unabhängigen kirchlichen Rechnungsprüfungsamtes.

In den Kirchengemeinden entscheiden die Kirchenvorstände über den jeweiligen Haushalt, sie müssen dabei den entsprechenden Gesetzen und Vorschriften der EKHN folgen. Jährlich wird der Gemeindegeldetat für alle Gemeindeglieder zur Einsicht offengelegt.

Mit wie viel Geld hat die EKHN zu tun?

Für das Jahr 2012 wurde der Gesamtetat der EKHN mit einem Volumen in Höhe von 589,8 Millionen Euro abgeschlossen. Der mit Abstand größte Teil der Einnahmen, 452 Millionen Euro (76 Prozent), stammte aus der Kirchensteuer. Knapp 13 Millionen Euro der Einkünfte sind Staatsleistungen, die Hessen und

Rheinland-Pfalz aufgrund historischer Rechtsverpflichtungen aufbringen müssen.

Was macht die Kirche mit ihrem Geld?

Sie finanziert damit die Arbeit ihrer Gemeinden und Einrichtungen, sorgt für Kirchen und Gottesdienste, bezahlt Gehäl-

ter und organisiert Kindertagesstätten. Aber sie dient auch der gesamten Gesellschaft. Denn die evangelische Kirche versteht sich als „Kirche mitten in der Welt und für die Menschen“. Dr. Volker Jung, der Kirchenpräsident der EKHN, beschreibt die Kirche als „Netzwerk im Dienst der Menschen“. Es komme weit mehr Menschen zugute als nur den Kirchensteuerzahlern.

Engagement für Gesellschaft und Glauben

Die Finanzen der EKHN dienen dazu, die Arbeit der insgesamt 21.426 hauptamtlich Beschäftigten zu bezahlen und das Engagement der circa 68.000 Ehrenamtlichen zu unterstützen. Ihr Einsatz dient der Gesellschaft – und dem ureigensten christlichen Anliegen: Den Glauben an Gott und Jesus Christus zu bewahren und die Hoffnung auf ein befreites Leben weiter zu geben.

Öffentlichkeitsarbeit der EKHN

www.ekhn.de/ueber-uns/kirche-und-geld



Advent und Weihnachten bei uns

Ausgewähltes im Dezember in der Martin-Luther-Gemeinde

1. Advent - 1. Dezember

10.00 Uhr Gottesdienst mit Neujahrsempfang zum neuen Kirchenjahr

2. Advent - 8. Dezember

17.00 Uhr Adventskonzert mit Saitensprung im „Haus des Lebens“

4. Advent, 22. Dezember

10.00 Uhr Gottesdienst mit dem Flötenensemble „Flautate Domino“

11.15 Uhr Kindergottesdienst mit Schmücken des Christbaumes

Heiligabend - 24. Dezember

14.30 Uhr Krippenspiel „Weihnachten - Total lebendig!“

16.00 Uhr Krippenspiel „Weihnachten - Total lebendig!“

16.00 Uhr Jugendgottesdienst im „Haus des Lebens“ (Limesstr. 4)

18.00 Uhr Christvesper mit dem Posaunenchor

23.00 Uhr Christmette mit „Catchy Tunes“

1. Christtag - 25. Dezember

10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit Liedpredigt in der Waldkapelle

2. Christtag - 26. Dezember

10.00 Uhr Gottesdienst mit Bildmeditation

1. Sonntag nach Weihnachten - 29. Dezember

10.00 Uhr MITSPIEL-Gottesdienst
für Menschen mit Musikinstrument, Stimme oder Ohren

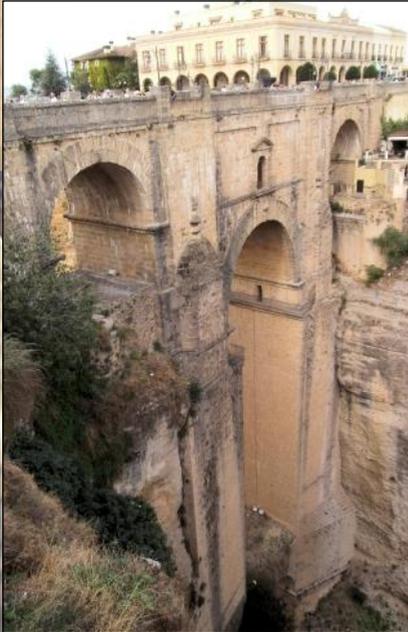
Altjahresabend - 31. Dezember

18.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst
mit dem Ensemble „Vocaliter“ (Barbara Wendtland)



Anfang mit Schrecken: Beim Zwischenstopp musste der Flughafenanitätsdienst angefordert werden - eine Reiseteilnehmerin hatte sich das Knie „verdreht“. Dass es auf unserer Reise wichtig war, laufen zu können, zeigten uns bei der Ankunft in Torremolinos die „zwei zum Strand laufenden Frauen“, ein Kunstwerk zu Ehren Pablo Picassos, 1881 in der Nähe geboren .

In Ronda faszinierte nicht nur die Brücke über die steile Tajo-Schlucht.



Die schöne Stierkampfarena gehört zu den ältesten der Welt. Ob es die Stiere trösten kann, dass sie vor ihrem Tod in der Arena (ein Drama in drei Akten) ein wunderschönes Leben haben? Toleranz heißt auch: Andere Kulturgüter kennenlernen. Wie weit geht aber hier unsere Toleranz? Im Gegensatz zur „Corrida“ / „Rennen“ ziehen wir ohne Pasodoble-Klänge in die Arena ein.

Auf den Spuren

Eindrückliches von der Stadt



In der Kirche Santa Maria Mayor ist eine der wenigen Darstellungen von Josef mit dem Jesus-Knaben zu sehen; am Tag des Josef (19.3.), wird hier Vatertag gefeiert.



Sevilla, die Stadt der Andalusier, ist eine Stadt, die die Märkte und die Meere verbindet.



n der Toleranz

ndienfahrt nach Andalusien



Die Hauptstadt Andalusiens: Die maurische Königs-
 ázar mit wunderschönen Höfen, maurischer Kunst
 voll angelegten Gärten und Teichen versetzen uns in
 chenwelt von „1001 Nacht“; ein Paradiesgarten, in
 Früchte auf Augenhöhe wachsen. Nach der Einnah-
 las zogen die christlichen Könige hier ein.



Das „Non plus ultra“ („nicht mehr weiter“) soll der Überlieferung nach Herakles zwischen Gibraltar und Nordafrika angebracht haben, um das Ende der Welt zu markieren. Seit Kolumbus war klar, dass es weiter geht. „Plus Ultra“ war jetzt die Devise Kaiser Karls V., der damit seinen Anspruch auf universale Herrschaft ausdrücken wollte. Die Säulen des Herakles mit dem Spruchband „Plus Ultra“ zieren noch heute das Spanische Wappen. Sie waren wohl das grafische Vorbild für das Dollarzeichens „\$“.



Direkt neben dem Alcázar befindet sich die imposante gotische Kathedrale, die als drittgrößte der Welt gilt. Deren Glockenturm stellt das Wahrzeichen Sevillas dar. Hier führen keine Stufen, sondern Rampen auf den Turm: Als der Turm noch Minarett war, ritt der Muezzin fünfmal täglich mit einem Esel hinauf, um die Gläubigen zum Gebet zu rufen. In der Kathedrale befindet sich das Mausoleum von Columbus. (Foto oben links).



In ehemaligen Hauptmoschee des westlichen Islam (heute Kathedrale von Cordoba): Die Kuppel der Gebetsnische in Form einer Blüte.



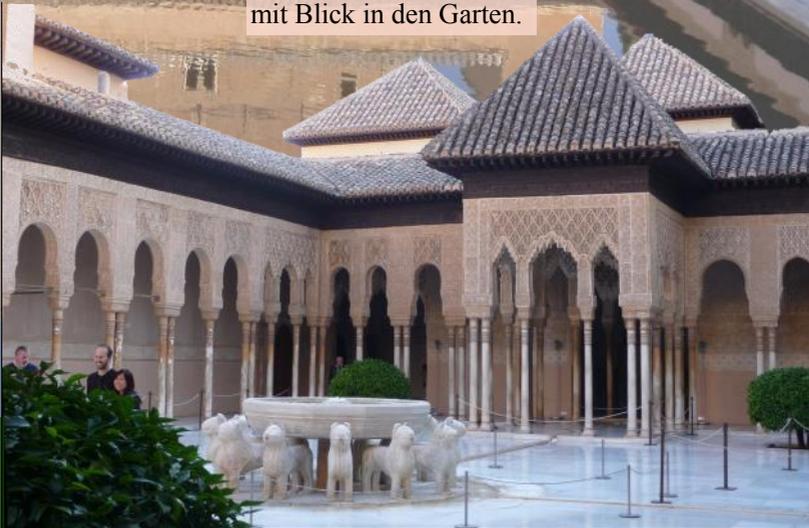
Granada ist die ehemalige maurische Hauptstadt von Al-Andalus am Fuße der Sierra Nevada. Auf einem roten Berg erhebt sich die Alhambra. Der Myrtenhof mit seiner Wasserspiegelung war der Mittelpunkt des Nasridenpalastes.



Wunderschön: die Fenster mit Blick in den Garten.



Im jüdischen Viertel in der Nähe der Mezquita: Denkmal für den Gelehrten Maimonides. Bei Berührung soll sich seine Weisheit übertragen

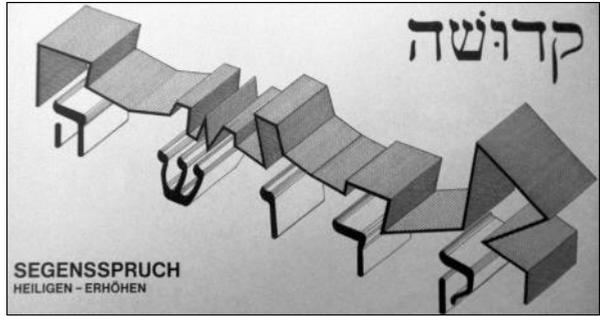


Der Löwenhof war das Zentrum der Privatresidenz des Sultans.

Mainzelmännchen inklusive

Tagesausflug zur Mainzer Synagoge und zum ZDF

Dreißig Menschen, die sich am 23. August zur Fahrt nach Mainz zusammengefunden hatten, waren beeindruckt von der äußeren Form des Synagogenzentrums, das dem hebräischen Wort *keduschah* (heiligen) nachempfunden ist. Unter dem ersten Buchstaben (von rechts gelesen!), der außen fast einem Widderhorn (Schofar) ähnelt, befindet sich die Synagoge.



über mit hebräischen Buchstaben übersät, die sich an manchen Stellen zu wich-



Der schlichte Raum wird von dem einzigen großen, nach Osten ausgerichteten Fenster an der Decke beleuchtet, das wie eine Buchseite aus dem Talmud (Gesetzestext mit Kommentierungen) gestaltet ist. Die Wände sind über und

tigen Sätzen verdichten. Die Vorsitzende der jüdischen Gemeinde, Frau Schindler-Siegreich, führte kenntnisreich durch die Synagoge.

Ein zufällig anwesender jüdischer Student las aus der Ester-Rolle vor, die sich



Vor dem neuen Mainzer Synagogenzentrum



Filmreif:
Im Fern-
sehgarten

neben der Tora-Rolle im Tora-Schrein verbarg. Im Mittelalter war Mainz das Zentrum jüdischer Lehre und Religion. Nach dem großen Rabbiner

ist das heutige Mainzer Gemeindezentrum benannt. Spannend war dann auch die Führung durch das Sendezentrum des ZDF. Hier beeindruckte vor allem die teure Technik in den eher kleinen Studios. Da das Wetter mitspielte, beschlossen wir den Rundgang mit einer Führung durch das weitläufige Außengelände und durch den „Fernsehgarten“. Wir durften feststellen: Auch an den „Mainzelmännchen“ sind ihre 50 „Lebensjahre“ nicht spurlos vorübergegangen... *Ulrike Wegner*

Gerschom Ben Judah (960-1040), den man wegen seiner Weisheit das „Licht der Diaspora“ nannte,



50 Jahre Mainzelmännchen

Anzeige



Pension Hünickes Hof

IM JERICHOWER LAND



Bäuerliches Ambiente
Kinderfreundlich
Ländlich ruhige Lage
Tierfreundlich

Pension Hünickes Hof
Steinstraße 8
D-39307 Parchen
Telefon: 0173 - 64 32 486
Telefax: 039345 - 94 78 74
huenickes-hof@online.de
www.huenickes-hof.de

Die Tafel: Essen, wo es hingehört

Die Dietzenbacher Tafel besteht seit acht Jahren

Seit acht Jahren gibt es nun schon die „Dietzenbacher Tafel“, sie ist eine von inzwischen über 900 Tafeln in ganz Deutschland. Die Tafeln haben es sich zu eigen gemacht, bedürftige Menschen, die eine Bescheinigung vom Sozialamt vorlegen müssen, mit den unterschiedlichsten Lebensmitteln zu versorgen: Brot und Brötchen, Obst und Gemüse, Getränke und viele andere Artikel für das

gut, wenn es noch mehr Schultern gäbe, auf die sich die Arbeit verteilen ließe. Auch „Springer“ werden benötigt, die kurzfristig da sein können, wenn Not „an Mann und Frau“ ist. Alle, die mitarbeiten möchten, sind herzlich willkommen. Wegen des Drei-Wochen-Rhythmus ist der individuelle Zeitaufwand überschaubar. Ausgabe ist jede Woche am Freitag im Katholischen Pfarrheim Sankt Martin



DIE TAFELN

Essen, wo es hingehört

tägliche Leben. Dabei sind sie auf Spenden aus dem Sortiment von Firmen im Umkreis angewiesen. Es ist immer wieder überraschend, was da von den Supermärkten und Bäckereien abgeholt werden kann. Auf jeden Fall haben die Helferinnen und Helfer beim Begutachten, Aussortieren und natürlich nicht zuletzt bei der Ausgabe alle Hände voll zu tun. Manches Mal kann es da schon etwas stressig werden, aber es gibt auch viele Situationen, die aufheiternd und ermunternd sind.

Die Helferinnen sind auf drei Einsatzgruppen aufgeteilt, die im dreiwöchigen Rhythmus an der Reihe sind. Jede dieser Gruppen besteht aus zehn Frauen, dazu kommen noch einige Männer, die beim Tragen helfen oder als Fahrer die Waren bei den Märkten abholen. Arbeit ist genug vorhanden und manchmal wird die Zeit zur Vorbereitung der Warengabe sehr kurz. Aus diesem Grunde wäre es

in der Offenbacher Straße, direkt neben der Kirche. Jedes Mal kommen circa 190 Menschen, um sich für einen symbolischen Beitrag von 2,- € die Waren aushändigen zu lassen. Von den 200 eingetragenen Mitgliedern der Dietzenbacher Tafel helfen 70 Personen aktiv mit.

Es ist gut, wenn man auch auf diese Weise der Not in unserer Stadt etwas abhelfen kann. Gesucht werden deshalb Menschen, welche die Tafel tatkräftig durch ihre Mitarbeit oder finanziell durch ihre Mitgliedschaft oder Spende unterstützen möchten. Falls Sie Interesse haben, schauen Sie doch einfach einmal freitags um 8 Uhr im Pfarrheim Sankt Martin vorbei oder informieren sich ausführlicher auf der Homepage im Internet. Sie werden sehen: Das Engagement lohnt sich.

Ingrid Albrecht

Info: www.dietzenbacher-tafel.de
www.tafel.de

Kirche vor neuen Herausforderungen

Landessynode der EKHN verabschiedet neue Lebensordnung

Die Landes-Synode, das gewählte „Parlament“ unserer Landeskirche, hatte in diesem Sommer neben ihren mehrtägigen Sitzungen im Frühjahr und Herbst eine Sonder-Tagung eingeschaltet.

Auf der Tagesordnung der Sitzung vom 15. Juni stand nur ein einziger Tagesordnungspunkt: „Die Ordnung des kirchlichen Lebens in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau“, die sogenannte Lebensordnung der EKHN. Sie regelt verbindlich das kirchliche Leben, ohne aber ein Lexikon für alle Eventualitäten des Gemeindelebens sein zu wollen.

Die Lebensordnung will einen Orientierungsrahmen zur Kirchenmitgliedschaft, für Taufe, Konfirmation, Abendmahl, Trauung und Bestattung bieten. Sie ist so gestaltet, dass sie in jedem einzelnen

Abschnitt zunächst nach den gesellschaftlichen Herausforderungen fragt, dann theologische Orientierungen bietet und schließlich Richtlinien für die Praxis formuliert.

Eine wichtige Änderung: Die Segnung eingetragener Lebenspartnerschaften ist ab 1. August wie die herkömmliche Trauung eine Amtshandlung, die im Kirchenbuch eingetragen werden kann. Wird die Segnung einer gleichgeschlechtlichen Lebenspartnerschaft von einem Pfarrer oder einer Pfarrerin aus Gewissensgründen generell abgelehnt, kann die Segnung in einer anderen Kirchengemeinde erfolgen.

Wenn Sie sich umfassend informieren wollen: Die komplette Lebensordnung der EKHN gibt es im Internet:

www.ekhn.de/lebensordnung

Ulrike Wegner

Humor



Was ist Glück? Gott nahe sein!

Kirchenpräsident Dr. Volker Jung zur Jahreslosung 2014

„Gott nahe zu sein ist mein Glück“ (Psalm 73,28). Das ist ein erstaunlicher Satz. Ich weiß nicht, ob er mir eingefallen wäre, wenn man mich gefragt hätte: Was ist dein Glück?

Vermutlich hätte ich gesagt: Mein Glück ist meine Familie. Meine Frau, unsere beiden Töchter. Aber auch meine Eltern, die mir ermöglicht haben, der zu werden, der ich bin. Mein Glück – das sind aber auch meine Freunde, die guten Bekannten, die Menschen, mit denen ich gerne zusammen bin – privat und auch beruflich. Mein Glück – dazu gehört für mich zurzeit, dass ich eine Arbeit habe, die mich erfüllt, dass ich gesund bin und gut leben kann. Manches könnte ich noch nennen. Vielleicht würde Ihnen ähnliches einfallen, zumindest beim ersten Nachdenken oder einer spontanen Antwort.

Was meint aber ein Mensch, der von sich sagt: „Gott nahe zu sein ist mein Glück“? Ich schlage die Bibel auf und lese im 73. Psalm nach.

Von ganz anderen Dingen ist da die Rede. Da schreibt ein Mensch davon, dass es den anderen besser geht. Sie sind gesund, haben Erfolg und Geld. Und sie trumpfen auf, reden großspurig daher. Es kommt hinzu, dass sie sich aus Gott nichts machen. Mehr noch: sie lästern über Gott. Man kann sich gut vorstellen, wie sie sich über andere erheben und gerne im Vollgefühl ihres Erfolges sagen: „Jeder ist seines Glückes Schmied.“ Der Mensch, der den Psalm schrieb, erlebt an sich etwas anderes. Aus den Worten ist zu spüren: Diesem



Menschen geht es nicht gut. Vielleicht erlebt er oder sie gerade eine schwere Krankheit. Vielleicht ist dieser Mensch gerade in einer schweren Lebenskrise.

Und trotzdem spricht er die Worte aus: „Gott nahe zu sein ist mein Glück.“

Von welchem Glück wird hier geredet? Ich denke: Dieser Mensch redet vom

Glauben als Glück. Vielleicht ist es so zu verstehen: Es ist mein Glück, dass ich mich von Gott getragen und gehalten weiß. Es ist mein Glück, dass ich jeden Tag verstehen kann als ein Geschenk aus Gottes Hand. Es ist mein Glück, dass ich eine Hoffnung habe, die über mein Leben hinausreicht. Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes neues Jahr – und viel Glück!

Dr. Volker Jung

**Gott nahe zu sein
ist mein Glück**

PSALM 73,28

Erntedank und Nikolausfahrt

Die Seniorinnen und Senioren der Aktion Treffpunkt im Herbst



„Eins, zwei, drei im Sauseschritt, eilt die Zeit, wir eilen mit!“

Gerade war noch Sommer und jetzt sind wir schon wieder in der kalten Jahreszeit angelangt: An einen schönen Altweibersommertag schließt sich mit einem Mal die kalte, nasse Jahreszeit an. Es kommt uns gerade vor wie gestern: Der erste Treff nach den Sommerferien. Aber wir sind schon wieder mitten in den Vorbereitungen für die Nikolausfahrt - und Weihnachten ist auch nicht mehr weit! Die Treffpunkt-Nachmittage sind immer noch gut besucht. Die Besucherzahl scheint sich auf die magische Zahl Zwanzig einzupendeln.

Wie ausgeschrieben begann das zweite Halbjahr mit Musik und guter Stimmung: Onkel Hermann spielte auf und gab kräftig den richtigen Ton an. Unser Pfarrer hatte sich auch einen Nachmittag reserviert und sich das Thema „ins Netz gegangen“ ausgesucht, das einen guten Anschluss zu dem Thema des Sommerfestes „Ein guter Fang“ bildete, auch

wenn es an diesem Nachmittag um die modernen elektronischen Netze ging!

Ein Höhepunkt unserer bisherigen Nachmittage bot ein Besuch bei den Riesenschildkröten auf den Galapagos-Inseln: Der Dia-Vortrag von unserer Gaby Lehr war sehr anschaulich und kurzweilig. Auf diesem Weg nochmals vielen Dank für die Aufbereitung und liebevolle Zusammenstellung dieses Vortrages.

Unser Erntedankfest führte uns mit einem gut gedeckten Tisch vor Augen, für was wir Gott dankbar sein können: Angebote direkt vom Bauernhof, aber auch Produkten aus dem Supermarkt, der mit seinem riesigen Angebot rund ums Jahr und inzwischen auch fast rund um die Uhr für uns da ist.

Reichlich Ernte ist gehalten / in den Gärten auf dem Feld / und nun wollen wir ihm danken, unserm Schöpfer dieser Welt, / der uns reichlich hat gegeben/ unser täglich Brot, / dass wir niemals hungern müssen/und nie leiden Not.

Oskar Stock

Gesundheit, unser wichtigstes Gut, ist auch immer ein Thema für unsere Gruppe. So hatten wir in dieser Saison mit Frau Drücke eine Reiki-Meisterin und Lehrerin zu Gast, die über das Thema Bachblüten referierte. Mittels Beamer konnte sie uns jede Pflanze zeigen, auch die uns nicht so geläufigen.

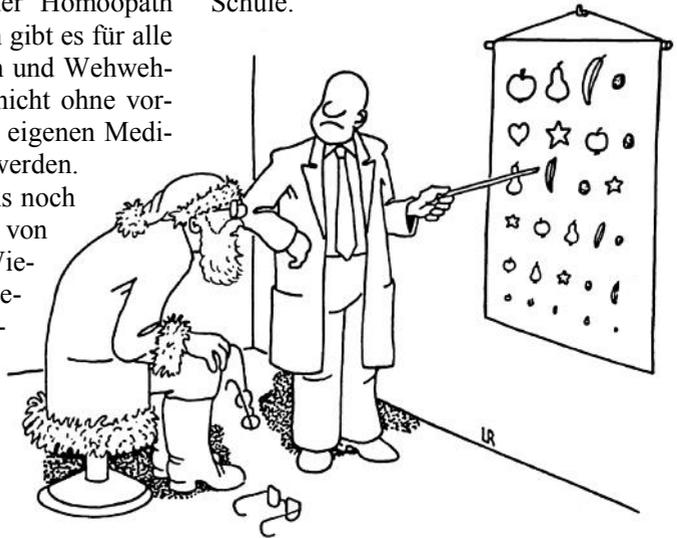
Was Bachblüten sind? Nun, es handelt sich hierbei um flüssige Pflanzenextrakte, die als Tropfen eingenommen werden. Namensgeber ist der Homöopath Edward Bach. Bachblüten gibt es für alle möglichen Beschwerden und Wehwechen. Sie sollten jedoch nicht ohne vorherigen Abgleich mit den eigenen Medikamenten eingenommen werden.

Im November erwartet uns noch ein interessanter Vortrag von Herrn Pfarrer Dieter Wiegand, der uns auf die besonderen Tage im November einstimmen wird.

Der Höhepunkt des Halbjahres aber stellt wohl wieder wie jedes Jahr der Nikolausausflug in den Spessart dar. Es geht zunächst, wie sollte es anders sein, zum Modehaus Adler nach Haibach: Nach einem guten Frühstück und einer Modenschau dürfte die Kauflust so richtig geweckt sein. Anschließend geht es dann zum Mittagessen nach Heimbuchenthal in die Gaststätte zum „Wiesengrund“. Eine umfangreiche Speisekarte wurde bereits verteilt, so dass wir uns in Ruhe zwischen Gans, Wild oder Schwein entscheiden können; für jeden dürfte etwas dabei sein. Natürlich wird uns der Nikolaus besuchen und - so wird gemunkelt - für jeden Teilnehmer ein kleines Säckchen bereit

halten. Zum Abschluss kann nach Bedarf das Kuchenbuffet geplündert werden. Die Stücke sind erfahrungsgemäß recht groß und schmackhaft.

Der Abschluss für dieses Jahr und absoluter Höhepunkt ist unsere Weihnachtsfeier am 11. Dezember. Wir beginnen wieder mit einem weihnachtlichen Gottesdienst von Pfarrer Uwe Handschuch. Auch bekommen wir wieder lieben Besuch von Kindern der Astrid-Lindgren-Schule.



Dann ist das Jahr vorbei und ein neues Programm muss her. Mal sehen, was uns wieder einfallen wird.

Wir wünschen allen Mitmenschen einen guten Start ins „Neue Jahr“ und vor allen Dingen ein schönes und friedvolles Weihnachtsfest, vom Schönen das Schönste und vom Guten das Beste.

Brita Götze

Ach ja, eine neue Regelung wurde fast einstimmig beschlossen: In den Wintermonaten fangen wir eine halbe Stunde früher an, also um 14.30 Uhr. Es lohnt sich immer mal reinzuschauen! Neue Gäste sind uns stets willkommen.

Wohltätig einem eine „kleben“

Porto mit Herz für die Weihnachtspost und darüber hinaus



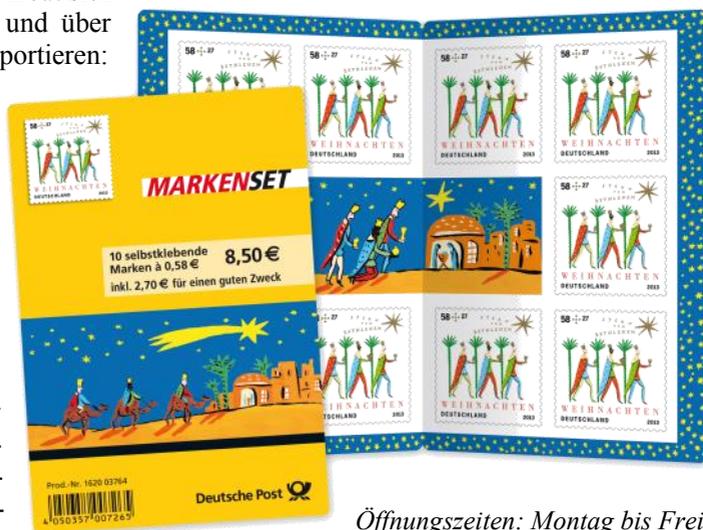
Auch die Martin-Luther-Gemeinde verkauft sie seit vielen Jahren: Über den Zuschlag gibt es eine Spendenbescheinigung, für den Nennwert eine Quittung. Der Erlös aus dem Verkauf kommt unserer Gemeindegemeinschaft zu Gute.

Also, kommen Sie doch einfach mal im Pfarrbüro vorbei und fragen Sie unsere Gemeindegemeinschaftssekretärin Gisela Tscheuschner nach dem Porto mit Herz. Und überlegen Sie: Wem könnten Sie mal auf diese sympathische Art und Weise „eine kleben“, damit er sich freut und uns geholfen wird?

Uwe Handschuch

Sie sind klein, rechteckig und zeigen uns die Zähne, denn sie sind vielmals gezackt: Und jeder freut sich über ihren Anblick und über das, was sie transportieren: Wohlfahrtsmarken - die Briefmarken mit dem Mehrwert.

Ja, sie kosten ein wenig mehr als die üblichen Briefmarken, tun aber dafür in zweierlei Hinsicht etwas Gutes: dem Empfänger der Post und der Institution, die sie verkaufen und den Zuschlag für ihre Belange verwenden darf.



Öffnungszeiten: Montag bis Freitag (außer Mittwoch) von 9 bis 12 Uhr, sowie Mittwochnachmittag

Kinderfasching im Haus des Lebens

Närrisches Treiben im Gemeindehaus

Helau, Kinder! Am 21. Februar ist es wieder so weit: Wir laden alle Kinder bis 10 Jahre von 15.11 bis 17.00 Uhr ins „Haus des Lebens“ (Limesstraße 4) zu einer großen Faschingsfete ein. Wir wollen gemeinsam singen, tanzen, spielen, und wir erwarten wieder die Wonneproppen.

Der Eintritt ist frei, für Essen und Trinken erheben wir einen Unkostenbeitrag, der unserer Kinderarbeit zugute kommt. Eltern und Großeltern sind ebenfalls herzlich willkommen. Da wir Fasching feiern, bitten wir euch verkleidet zu kommen („Waffen“ zuhause lassen!)



MINA & Freunde



Musik (er)füllte die Waldkapelle

Konzert mit dem Dietzenbacher Kammerorchester

Mein Wunsch des letzten Jahres ist in Erfüllung gegangen: Auch in diesem Jahr konzertierte das Kammerorchester der Musikschule, unterstützt von Schülerinnen und Schülern der Heinrich-Mann-Schule, wieder in unserer kleinen Waldkapelle.

Das Programm bot den Zuhörern Werke aus Barock und Klassik: Ein

Oboenkonzert von Alessandro Marcello, für das unsere Dirigentin Dr. Ann-Katrin Heimer den früheren Solo-Oboisten des Hessischen Rundfunk-Orchesters, Stefan Gleitsmann, gewinnen konnte; eine Sinfonie von Joseph Haydn und ein Divertimento von Wolfgang Amadeus Mozart.

Alle Werke, die zumal für nichtprofessionelle Musiker eine beachtliche Herausforderung darstellen. Das Orchester hat diese Herausforderung angenommen und, selbst wenn wir nicht an die Qualität der Wiener Symphoniker heranreich-



Mit Solo-Oboist Stefan Gleitsmann

ten, doch eine respektable Leistung geboten.

Ich danke dem Solisten sowie den Bläserinnen und Bläsern (Hörner und Oboen), die es uns ermöglichten, die ausgewählten Musikstücke (klang-)farbig zu gestalten, den Streicherinnen und Streichern des Kammerorchesters und besonders unserer Dirigentin, die mit viel Geduld und Hartnäckigkeit mit uns geprobt und das Konzert organisiert hat.

Und nicht zuletzt den in großer Zahl erschienenen Zuhörerinnen und Zuhörern,



Kammerorchester unter Leitung von Dr. Ann-Katrin Heimer

die dem Konzert den erhofften Hintergrund verliehen und die Leistung des Orchesters mit anhaltendem Beifall belohnten.

Ich bin gespannt, was uns im nächsten Jahr erwartet!

*Wilfried
Rothermel*

Religionsunterricht geht weiter

Von A bis Z: 26 Themen zur Auswahl - Nur für Erwachsene

Einmal im Monat treffen sich Interessierte zu R.u.f.E., dem „Religionsunterricht für Erwachsene“ im Kirchenstübchen der Waldkapelle. Hier unten an der Seite oder im Internet (www.emlgds.de) kann über die nächsten Themen abgestimmt werden.

Die nächsten Termine:

R.u.f.E.

5. Dezember (Islam), 16. Januar, 13. Februar und 27. März
um 19. 30 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle (Waldstr. 12)



R.u.f.E. (Religionsunterricht für Erwachsene) - Stimmzettel

Fünf Themen können gewählt werden. Die Stimmenmehrheit entscheidet jeweils über das kommende Thema. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

- | | | |
|--------------------------------------------|--------------------------------------------|-------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Abraham | <input type="checkbox"/> Beschneidung | <input type="checkbox"/> Conf. Augustana |
| <input type="checkbox"/> Deutsche Christen | <input type="checkbox"/> Evangelium | <input type="checkbox"/> Feiertage |
| <input type="checkbox"/> Gottesbeweise | <input type="checkbox"/> Hölle | <input type="checkbox"/> Individualismus |
| <input type="checkbox"/> Jüngstes Gericht | <input type="checkbox"/> Kirchensteuer | <input type="checkbox"/> Leuenb.Konkordie |
| <input type="checkbox"/> Maria | <input type="checkbox"/> Naturwissenschaft | <input type="checkbox"/> Organspende |
| <input type="checkbox"/> Psalmen | <input type="checkbox"/> Quäker | <input type="checkbox"/> Reichtum |
| <input type="checkbox"/> Sabbat | <input type="checkbox"/> Tiere | <input type="checkbox"/> Umweltschutz |
| <input type="checkbox"/> Vaterunser | <input type="checkbox"/> Weihnachten | <input type="checkbox"/> Xenophobie |
| <input type="checkbox"/> Yoga | <input type="checkbox"/> Zehn Gebote | |

Name: _____

Bitte ans Evangelische Pfarramt, Waldstr. 12, 63128 Dietzenbach

Spenden

Spendenkontonummer wird sehr viel länger

Die Bankverbindung für Spenden wird auf IBAN umgestellt.

Auch bei Ihnen wird es nicht viel anders sein. Fast täglich teilen uns die unterschiedlichsten Firmen mit, dass sie auf das neue europäisch-einheitliche SEPA-Verfahren im bargeldlosen Zahlungsverkehr umstellen. Auch die Martin-Luther-Gemeinde bekommt dadurch eine „neue“ deutlich längere Spendenkonto-Nummer.

Bitte notieren Sie sich untenstehendes Zahlen- und Buchstaben-Ungetüm. Vielleicht probieren Sie ja auch einmal mit einer Spende aus, ob alles funktioniert...

Uwe Handschuch

IBAN: DE09 5059 2200 0101 0820 00

BIC: GENODE51DRE (Volksbank Dreieich)

Rat und Hilfe bei Alkoholproblemen

Guttempler im „Haus des Lebens“ und A-A in der Rodgaustraße

Offene Gesprächsgruppe für Betroffene und Angehörige:

Montag, 18.30 Uhr
im „Haus des Lebens“
(Limesstr. 4)
nach Vereinbarung

Kontakt:

Reimunde Hochstein,
Tel. 06106-22084



Anonyme Alkoholiker

Gesprächskreis Sucht:

Mittwoch, 20 Uhr
Rut-Gemeindehaus
(Rodgaustr. 40)

Kontakt:

Tel. 06074-7280939
06103-45000

Anzeige

... denn bevor man Ihre Augen sieht,
sieht man Ihre Brille!

Optik  Schmitt
GmbH

Brillenmode und mehr...

2x in Dietzenbach

Frankfurter Straße 12
Tel. 06074 / 3 13 95

Offenbacher Straße 50
Tel. 06074 / 4 10 67

Reizend für „Brot für die Welt“

Skatabende im Kirchenstübchen für einen guten Zweck



Einmal im Monat spielen wir Skat im Kirchenstübchen. Die Skatbegeisterten treffen sich dort am jeweiligen Donnerstag um 19.30 Uhr. Zuerst werden die einzelnen Skatgruppen ausgelost. Nach einer Spielrunde (3er Gruppen mit 21 Spielen, 4er Gruppen mit 20 Spielen) werden die Gruppen noch einmal gemischt für eine neue Runde.

Es wird nach den Regeln des Deutschen Skatverbandes ge-

spielt und aufgeschrieben. Die Verlierer einer Spielrunde bezahlen bis zu 2 Euro in eine Kasse, die dann am Jahresende an die Aktion „Brot für die Welt“ überwiesen wird. In diesem Jahr kamen einschließlich November stolze 290.- Euro zusammen.

Jede Skatspielerin und jeder Skatspieler ist herzlich eingeladen, mitzuspielen. Wegen der Gruppeneinteilung wäre es von Vorteil, pünktlich zu sein. Einer Anmeldung bedarf es nicht. Für Getränke (zu einem kleinen Obolus) und Knabbereien ist gesorgt. Also: Nur Mut zum Reizen!

Die nächsten Skatabende finden statt am:

12. Dezember, 23. Januar, 27. Februar, 20. März und 24. April 2014

jeweils um 19.30 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle, Waldstraße 12.

Klaus Dallmann

Impressum

Hallo Nachbar. Informationsblatt der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg

Herausgeber: Kirchenvorstand der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg (Vorsitzender Dr. Wilfried Rothermel), Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach, Telefon 06074 - 23518, Fax 06074 - 45359.

Druck: Gemeindebriefdruckerei Harms (Groß Oesingen) auf Umweltschutzpapier

Auflage: 1900 (Verteilt durch Ehrenamtliche an alle Haushalte Steinbergs mit mind. einem Gemeindeglied)

Redaktion/Layout: Uwe Handschuch (V.i.S.d.P.), Ingrid Albrecht, Uwe Beyer, Klaus Dallmann, Eva-Maria Handschuch, Wilfried Rothermel, Charli Rothman.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 1 / 2014 (März - Mai 2014): 31. Januar 2013



Die Fotos und Bilder wurden uns zur Verfügung gestellt von:

Klaus Dallmann (37), EKHN (20,29), Jürgen Frank (9), Kai Fuchs (2), Brita Götze (30), Uwe Handschuch (3,8,13,15,18,21,33,34,43), Marie Christine Kilian (16,17), Dieter Klein (22-24), Thomas Knecht (22-24), Holger Liedtke (25,26,34), Ingeborg Müller (22-24), Charli Rothman (5,10,11,12), Werner Schmidt (9), Tabea Vahlenkamp www.creatiphoto.de (44), Ulrike Wegner (22-26), Familie Wendtland (8), Eva-Maria Wittekind-Paul (22-24). Herzlichen Dank!

Die weiteren Abbildungen und Grafiken sind der Datenbank „Der Gemeindebrief“ entnommen oder „gemeinfrei“.

Die Redaktion

Anzeige

**Ab heute können Sie garantiert mehr sehen.
Modernste Brillenberatung mit dem Impression!ST.**



- Perfekte Vermessung.
- Fotogenauere Brillenauswahl.
- Individuelle Glasberatung.

R
RODENSTOCK

Augenoptik Schäfer

am Rathaus



Service ist meine Marke!

06074-25552

Die Nacht ist vorgedrungen

Evangelischer Dichter Jochen Klepper vor 110 Jahren geboren

In der Nacht zum 11. Dezember 1942 gehen Renate, Hanni und Jochen Klepper gemeinsam in den Tod. Die erschrockene Hausangestellte stößt am nächsten Tag auf einen Zettel an der Hintertür des Hauses: „Achtung Gas“. Zunächst ahnten nur wenige, weshalb sich der 1903 geborene Schriftsteller in seinem Berliner Haus das Leben genommen hatte.

Viele Jahre waren die Lieder Kleppers (z.B. *Die Nacht ist vorgedrungen* oder *Er weckt mich alle Morgen*) wegen seines „Selbstmords“ umstritten, obwohl sie wegen ihrer Aussagekraft geschätzt wurden. Erst 1956, als seine Tagebücher mit dem Titel „Unter dem Schatten deiner Flügel“ herausgegeben wurden, konnte nachgelesen werden, was ihn in diese Verzweiflungstat getrieben hatte. Seit der Machtergreifung Hitlers waren die beruflichen Möglichkeiten Kleppers immer mehr eingeschränkt: er war mit einer Jüdin verheiratet. Zusehends wurden seine Frau Hanni und deren beide Töchter vom Holocaust bedroht. 1939 war es der älteren Brigitte noch gelungen, nach England auszuwandern. Renate hatte ihre Emigration hinausgeschoben.



Im Dezember 1940 wurde Klepper zum Wehrdienst einberufen. Doch im Oktober 1941 wurde er wegen seiner Ehe als „wehrunwürdig“ entlassen. Damit war der Familie klar, dass sie nun mit dem Schlimmsten zu rechnen hatte. Nach zermürbenden Anstrengungen ein kleines Wunder: Die schwedische Regierung erteilte im Dezember 1942 die Einreiseerlaubnis für Renate Stein. Doch der für die Ausreisegenehmigung zuständige Adolf Eichmann erlaubte Renates Ausreise nicht.

Kleppers letzte Tagebucheintragung vom Abend vor der Todesnacht: „Nachmittags die Verhandlungen auf dem Sicherheitsdienst. Wir sterben nun - ach, auch das steht bei Gott - Wir gehen heute Nacht gemeinsam in den Tod. Über uns steht in den letzten Stunden das Bild des Segnenden Christus, der um uns ringt. In dessen Anblick endet unser Leben.“ Die Tagebücher belegen, dass der Dichter sein Geschick ohne politische Illusionen wahrgenommen hat. Dabei hat er sich und anderen Wege und Pfade erschlossen, die ans Ziel führen.

Reinhard Ellsel

*In jeder Nacht, die mich umfängt,
Darf ich in deine Arme fallen,*

*Und du, der nichts als Liebe denkt,
Wacht über mir, wacht über allen.*

*Du birgst mich in der Finsternis.
Dein Wort bleibt noch im Tod gewiss.*

Jochen Klepper 1939

Von Sonntag bis Sonntag: Da ist was los!

Die Woche in der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde

Kirchentanzkreis

Monatlich Sonntag um 19 Uhr
im „Haus des Lebens“

Senioren-gymnastik

*Findet zur Zeit
nicht statt!*

Handarbeitskreis

Alle zwei Wochen Montag um 15 Uhr
im „Haus des Lebens“

Frauenkreis

Alle zwei Wochen Montag um 15 Uhr
im „Haus des Lebens“

Guttempler

Jede Woche Montag um 18.30 Uhr
im „Haus des Lebens“

Bibelhauskreis

Alle zwei Wochen Montag um 19.30 Uhr
im Hause Schulenburg, Tannenstr. 36a

Flautate Domino

Alle zwei Wochen Montag um 20.15 Uhr
in der Waldkapelle

Sitzgymnastik

*Findet zur Zeit
nicht statt!*

Kirchenchor

Wöchentlich am Dienstag um 20 Uhr
im „Haus des Lebens“

Ökum. Gesprächskreis

Monatlich Mittwoch um 11 Uhr
im Seniorenzentrum, Siedlerstr. 66

Aktion Treffpunkt

Alle zwei Wochen Mittwoch um 14.30 Uhr
im „Haus des Lebens“

Saitensprung

Wöchentlich Mittwoch um 18 Uhr
im „Haus des Lebens“

Posaunenchor

Wöchentlich Mittwoch um 20 Uhr
im „Haus des Lebens“

Krabbeltreff

Wöchentlich Donnerstag um 9.30 Uhr
im „Haus des Lebens“

Konfirmandenstunde

Wöchentlich Donnerstag um 15 Uhr
im „Haus des Lebens“

Gebetskreis

Monatlich Donnerstag um 18.30 Uhr
in der Waldkapelle

Offene Kirche

Wöchentlich Donnerstag um 19 Uhr
in der Waldkapelle

Jugendgruppe

Wöchentlich Donnerstag um 19.30 Uhr im
„Haus des Lebens“

Skatabend

Monatlich Donnerstag um 19.30 Uhr
im Kirchenstübchen der Waldkapelle

R.u.f.E.

Monatlich Donnerstag um 19.30 Uhr
im Kirchenstübchen der Waldkapelle

Kinderstunde

Wöchentlich Freitag um 15.30 Uhr
im „Haus des Lebens“

Jungschar

Wöchentlich Freitag um 15.30 Uhr
im „Haus des Lebens“

Kirchenvorstand

Monatlich Freitag um 20 Uhr
im „Kirchenstübchen“ der Waldkapelle

Pfadfinder

Stamm Steinbock (CPD)
Pfadfinderheim, Limesstraße 4

**Die jeweils aktuellen Termine finden Sie im Internet:
www.emlgds.de unter „Veranstaltungen“**

13. Ökumenische Bibelwoche Dietzenbach
26. bis 30. Januar 2014



Zum Guten gewendet

Texte aus der Josefs-Geschichte

Sonntag
26. Januar
18 Uhr

„gutes tun tut gut“

Ökumenischer Gottesdienst zur Bibelwoche
im Bürgerhaus Dietzenbach

Montag
27. Januar
20 Uhr

Geliebt und Gehasst Genesis 37

Katholisches Hildegardishaus
Am Steinberg 88-90 (Pfarrer Uwe Handschuch)

Dienstag
28. Januar
20 Uhr

Viel Glück und Segen? Genesis 39

Evangelisches Gemeindehaus Christus-Gemeinde
Pfarrgasse 3 (Gemeindereferent Matthias Hassemer)

Mittwoch
29. Januar
20 Uhr

Wie die Träumenden Genesis 45

Katholisches Gemeindezentrum St. Martin
Offenbacher Straße 5 (Pfarrerin Andrea Schwarze)

Donnerstag
30. Januar
20 Uhr

Ende gut - alles gut Genesis 50

Evangelisches Gemeindehaus „Haus des Lebens“
Limesstraße 4 (Pfarrer Manfred Senft)

Katholische Pfarrgemeinde St. Martin Dietzenbach
Evangelische Christus-Gemeinde Dietzenbach
Evangelische Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg

www.kirchen-in-dietzenbach.de



Gott nahe zu sein, ist mein Glück.

Psaln 73,28